

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstags und Sonnabends mittags
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

und Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM. einschließlich Zustagen
Anzeigen: Die viergespaltene 65 mm breite Millimeterzeile oder
deren Raum 6 Bsp., die 3gesp. Reklamezeile oder deren
Raum 12 Bsp. — Nachschuß nach Tarif Nr. 1. — Nachschuß A
Bei Zahlungsverzug erlischt der Anspruch auf etw. Nachsch.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg, Boffestraße 3. — Fernruf Lauenstein 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 1

Donnerstag, den 3. Januar 1935

70. Jahrgang

Aufruf des Führers an die NSDAP.

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf an die NSDAP. erlassen:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen,
Parteigenossen!

Ein für Deutschland ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Zum zweiten Male feiern wir in unserem Staat den 1. Januar. Mit Stolz kann die Bewegung auf ihre Leistungen in den letzten zwölf Monaten zurückblicken. Denn die staatliche und moralische Regeneration sowohl wie die wirtschaftliche Wiederaufrichtung unseres Volkes sind ihr Werk!

Wohin wäre Deutschland gekommen ohne sie?

Die Nachwelt wird dereinst die Größe dieser allgemeinen Umwälzung geschichtlich feststellen, die im zweiten Jahr des nationalsozialistischen Regimes fortgeführt und befestigt wurde.

Noch vor 12 Monaten prophezeiten unsere Gegner für das Jahr 1934 den unausbleiblichen Zusammenbruch des neuen Reiches.

Deutschland und das deutsche Volk aber sind auf allen Gebieten ihrer nationalen Existenz und Selbstbehauptung stärker geworden!

Trotzdem uns in diesem Jahre die Vorsehung in dem Generalfeldmarschall den großherzigen Vermittler genommen hatte, ist die geistige Übereinstimmung zwischen der Idee der nationalsozialistischen Bewegung, ihrem Wollen und dem deutschen Volk eine immer innigere geworden. Nach der im letzten Sommer vorgenommenen Säuberung der Partei von unwürdigen Elementen ist sie heute mehr denn je der tatsächliche politische Willensträger der Nation, und dies nicht etwa aus unberechtigter und damit überheblicher Annahme, sondern zu Recht, befestigt durch die erneut festgestellte Willensmeinung der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes. Ich weiß, meine Parteigenossen, daß dies im kommenden Jahr nicht nur so bleibt,

sondern sich noch verstärkt, denn die große reformatorische Arbeit an Volk und Reich wird weitergeführt!

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und soziale Not wird fortgesetzt!

Den Feinden und Phantasten aber, die soeben wieder glauben, durch eine Flut von geschriebenen Büchern und Verdächtigungen das nationalsozialistische deutsche Volk und deutsche Reich entzweien und das ihnen verhasste Regiment stürzen zu können, wird die harte Wirklichkeit nach zwölf Monaten die gleiche Widerlegung zuteil werden lassen wie im dem Jahre, das hinter uns liegt. An der Disziplin und Treue der nationalsozialistischen Partei und ihrer Anhänger sowie am unerschütterlichen Willen sowie der Beharrlichkeit der Führung wird jeder Versuch, Deutschland zu schädigen, am Ende ergebnislos sein.

Nach dem Abschluß dieses Jahres danke ich all meinen Mitarbeitern und Führern der Politischen Organisation der nationalsozialistischen Partei, den Führern der SA., SS., des Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und der NSKK., den Führern unserer Bauern- und Arbeiterorganisationen sowie den Führerinnen der Frauenschaften und des BdM. für die unentwegte Treue und den blinden Gehorsam, die sie mir entgegenbrachten und in denen sie mir folgten!

Ich danke damit aber auch den Millionen der Parteigenossen und Anhänger, den zahllosen braven SA. und SS.-Männern für die treue Anhänglichkeit an meine Person als ihren Führer, für die Hingabe an die Bewegung, für ihre Opfer und für

Deutschland will den Frieden

Die Neujahrs-Empfänge beim Führer und Reichskanzler in Berlin

Für den Neujahrstag war in der Reichshauptstadt für alle öffentlichen Gebäude Besetzung angeordnet worden. Schon bald nach Morgengrauen fanden sich in der Wilhelmstraße die ersten Scharen von Zuschauern ein, die Zeugen der Aufsicht des Diplomatischen Korps sein wollten. Sie stauten sich in späterer Stunde zu dichten Menschenmauern gegenüber der Präsidialkanzlei. Ungeheurer Jubel brach aus, als der Führer sich auf einem Balkon der Präsidialkanzlei zeigte und die Neujahrsgrüße vieler Tausender entgegennahm, die in diesem Augenblick das zum Ausdruck brachten, was die Nation am Neujahrsmorgen empfand. Die Ovationen erneuerten sich, als der Führer um 10 Uhr im Vorhof der Präsidialkanzlei die Ehrenkompanie der Wehrmacht begrüßte. Nachdem der Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, Meldung erstattet hatte, schritt der Führer die Front der in Paradeaufstellung stehenden Ehrenkompanie ab und nahm ihren Vorbeimarsch ab. Hieran schloß sich um 11 Uhr der

Empfang der Vertreter der Wehrmacht

im „Haus des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73. Dort waren erschienen: der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frisch, der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder. Außerdem nahm an diesem Empfang teil General der Infanterie Göring.

Um 11,15 Uhr empfing der Führer eine Abordnung der

„Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle“,

die ihm nach altem Brauch der Halloren Salz, Schlackwurf und ein Glückwunschedicht, den sogenannten Neujahrstarmen, überbrachte. Der Führer dankte mit freundlichen Worten und sprach der Abordnung zugleich für ihre Brüderschaft seine besten Neujahrswünsche aus. Alsdann folgte der feierliche

Neujahrsempfang der Diplomaten

durch den deutschen Reichskanzler. Der Führer und Reichskanzler empfing in der traditionellen Weise sämtliche fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger.

Um 11,30 Uhr begann die Aufsicht der ausländischen Missionschefs, denen im Ehrenhof des Palais die Ehrenwache des Heeres vorgeschriebene militärische Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und beim Nuntius und bei den Botschaftern außerdem durch Trommelwirbel erwies.

Der Führer und Reichskanzler, in dessen Begleitung sich u. a. der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath und der persönliche Adjutant, Obergruppenführer Brüd-

ihre Arbeit im Dienste unseres Volkes und damit für ihren Glauben an Deutschland.

Ich danke auch den Millionen Unbekannter und Namenloser, die die Erfüllung unseres Wollens durch ihre fleißige, sachliche Mitarbeit ermöglichen halfen.

Das Jahr 1935 soll uns alle erfüllt sehen von einem verstärktem Eifer des Kampfes und der Arbeit für unser Volk. Diesem aber wollen wir nichts Besseres wünschen als ein Leben in Ehre und Frieden.

Denn dann wird es unserer Arbeit mit Gottes Hilfe gelingen, der Nation auch das tägliche Brot zu sichern.

Am heißesten aber wünschen wir für dieses Jahr 1935 die Rückkehr jenes deutschen Gebietes, das durch seine Stimme des Blutes am 13. Januar die unlösliche Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich vor aller Welt bezeugt wird.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung! Es lebe unser einiges deutsches Volk und deutsches Reich!

Adolf Hitler.

ner, befanden, betrat um 12 Uhr den großen Saal, in dem die Diplomaten bereits Aufstellung genommen hatten.

Die Ansprache des Nuntius

Der Doyen des Diplomatischen Korps, der apostolische Nuntius, Monsig. Cesare Orsenigo, Erzbischof von Violemais, richtete an den Führer in französischer Sprache eine Ansprache, in der er zunächst die Neujahrsglückwünsche an Führer und deutsches Volk ausdrückte und dann fortfuhr: Unter den Gütern, die die Menschen heutzutage am meisten begehren, erhebt sich ohne Zweifel über alle anderen der Weltfrieden mit all seinen Auswirkungen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Das schmerzliche Erleben jeden Tages zeigt uns, daß ohne den Weltfrieden das Wirtschaftsleben abstirbt, die Arbeit fehlt und der menschliche Fortschritt zum Stillstehen kommt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr uns die Annäherung der Geister bringen möge, die die beste Gewähr für den Frieden ist.

Der Führer und Reichskanzler

führte in seiner Antwort nach Dankesworten für die Glückwünsche u. a. aus: **Kein Land kann das Bedürfnis nach Frieden tiefer empfinden als Deutschland, das nach schweren Jahren voller Not und Leid alle Kräfte für seinen inneren Wiederaufbau zusammengefaßt hat, das diesen Wiederaufbau in Ruhe vollziehen will und das für seine Lebensrechte von den anderen Ländern nur die gleiche Anerkennung und Achtung fordert, die es ihnen selbst entgegenbringt. Mit seiner Politik, die unverrückbar auf diesen Grundfäßen beruht, wird Deutschland stets ein sicherer Garant des Friedens sein.** Ich sehe in den Beziehungen der Völker kein Problem, das nicht bei verständnisvoller Behandlung einer gütlichen Lösung zugänglich wäre. Ich vermag auch nicht zu glauben, daß es heute irgendeiner verantwortlichen Stelle des Auslandes an dem guten Willen fehlte. Das deutsche Volk und seine Regierung sind jedenfalls entschlossen, das Ihrige zu einer Gestaltung der Völkerbeziehungen beizutragen, die ein ehrliches Zusammenwirken auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller sicherstellt und dadurch allein das Wohl und den Fortschritt der Menschheit gewährleistet. Möge das neue Jahr uns diesem erhabenen Ziele näherbringen!

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßten der Führer und Reichskanzler und nach ihm der Reichsminister des Auswärtigen die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und nahmen deren persönliche Glückwünsche entgegen. Nachdem der Führer mit seinem Gefolge sich verabschiedet hatte, verließen auch die fremden Missionschefs das „Haus des Reichspräsidenten“, wobei die Ehrenwache erneut unter Gewehr trat und militärische Ehrenbezeugungen erwies.

Nach Beendigung des Empfangs des Diplomatischen Korps zeigte sich der Führer erneut am Fenster, von ungeheurem Jubel der riesigen Menschenmenge begrüßt. Er erschien später unter dem Portal und schritt, umbrandel von der Begeisterung der Menge, die Front der Wachtruppe ab.

Die Berliner SA.

befandete ihre Treue zum Führer durch einen Vorbeimarsch, den der Führer im Auto stehend abnahm. Am späteren Nachmittag zeigte sich der Führer noch mehrmals am Fenster der Reichskanzlei. Die Wilhelmstraße war bis in die späten Abendstunden von Menschenmengen besetzt, die den Führer sehen wollten.

Mussolini hat ein neues Parteidirektorium eingesetzt. Die neuen Vizepräsidenten der Partei sind Ubaldo Sena und Renzo Morì.